

Der Stadt Chur fehlt ein Veranstaltungskonzept

In der Stadt Chur finden übers Jahr verteilt zahlreiche Veranstaltungen statt. Teilweise werden diese von der Stadt selbst organisiert, oder dann leistet die Stadt Support wie zum Beispiel beim Churer Fest oder bei der Schlagerparade. «Die Fülle der Veranstaltungen scheint gut zu sein, das Konzept dazu ist jedoch nicht erkennbar», stellt Gemeinderätin *Chantal Marti-Müller* (FDP) fest. Auch liessen sich kaum Schwerpunkte bei den verschiedenen Veranstaltungen erkennen. Als konzeptionell nicht integriert erscheine auch die Stadthalle, an der die Stadt massgeblich beteiligt ist.

Vor diesem Hintergrund hat Chantal Marti-Müller eine Interpellation eingereicht, in der sie dem Stadtrat fünf Fragen stellt. So will sie wissen, ob es ein übergeordnetes Veranstaltungskonzept gibt, welches Nutzen und Wirkung zu Gunsten der Stadt vorgibt. Weiter will sie wissen, nach welcher Strategie Anfragen und Veranstaltungen koordiniert werden und die Stadt Finanzen vergibt, die Logistik unterstützt und Plätze vermietet. Konkrete Auskünfte möchte die Gemeinderätin zu den Veranstaltungen, die die Stadt in eigener Regie durchführt. Vermisst wird von Marti-Müller auch eine Aussage des Stadtrates zu Veranstaltungen im Leitbild. Abschliessend will sie wissen, wie Verantwortlichkeiten und Dialog betreffend Veranstaltungen zwischen der Stadt und Chur Tourismus sowie privaten Veranstaltern geregelt ist. (nw)

Rendez-vous zum Thema Dornenkleid

Flurin Camenisch, Zoologin am Bündner Naturmuseum in Chur, stellt morgen Mittwoch über Mittag einige der rund 100 ausgestellten Stacheltier- und Dornenpflanzenarten in der aktuellen Sonderausstellung «Einfach Spitze!» genauer vor.

Seine Zuhörer können sich in die unglaubliche Vielfalt an natürlichen Zacken, Nadeln oder Haken der Natur entführen lassen und erfahren laut Mitteilung, wozu diese Eigenart überhaupt gut ist.

Spätestens beim Ausstellungsbesuch wird klar, dass unsere Umwelt ohne diese pflanzlichen und tierischen Dornen komplett anders aussehen würde – und um einiges ärmer wäre.

Die Führung findet morgen Mittwoch, 15. September, von 12.30 bis 13.30 Uhr im Saal des Bündner Naturmuseums in Chur statt, heisst es in der Mitteilung weiter. (bt)

ANZEIGE

www.kinochur.ch

KINOAPOLLO Badusstrasse 10 · 081 258 34 34

Step up 3 – Heisse Musik, heisse Moves und heisse Choreos in 2D Version
18.30 Deutsch ab 12.J.

Verrückt nach Dir – Going the Distance – Romantikkomödie über die Tücken einer Fernbeziehung
20.45 Deutsch ab 12 empf. 14.J.

KINOCENTER Theaterweg 11 · 081 258 32 32

Die Fremde – Eindringliches Drama über Familie und Zwangsheirat, mehrfach preisgekrönt (Deutscher Filmpreis)
18.30 Deutsch ab 14.J.

How about Love – Packendes Gefühlsdrama über Hingabe und Verantwortung, von Stefan Haupt
18.30 nur bis Mi Dialekt ab 12 empf. 14.J.

Duell der Magier – Spannender Fantasy-Abenteuerfilm von Jerry Bruckheimer, mit Nicolas Cage
18.45 nur bis Mi Deutsch ab 12.J.

Das Leben ist zu lang – Selbstironische und erschreckend ehrliche Tragikomödie von Dani Levy
20.45 nur bis Mi Deutsch ab 12 empf. 14.J.

The Expendables – Action-Spektakel der alten Klasse mit riesigem Superstar-Aufgebot, mit Sylvester Stallone
21.00 Deutsch ab 16.J.

Kiss & Kill – Actiongeladene romantische Komödie mit Katherine Heigl und Ashton Kutcher
21.00 nur bis Mi E/d/f ab 14.J.

Jugendschutz: Unbegleitet dürfen Jugendliche unter 16 Jahren und Kinder im Rahmen des festgelegten Zutrittsalters Filmvorführungen besuchen, die bis spätestens 21.00 Uhr beendet sind. In Begleitung Erwachsener dürfen sie alle Filmvorführungen besuchen, falls sie das festgelegte Zutrittsalter nicht um mehr als 2 Jahre unterschreiten. Die Verantwortung für die Einhaltung der Altersbestimmungen liegt bei der Begleitperson.

Quartierplan Brändli

Ob es dann zum Richtfest Churer Schiller gibt?

Im Herold-Wingert im Lürlibad reifen die letzten Trauben. Nach dem Wimmeln fahren die Bagger auf zum Bau der Erschliessungsstrassen für die 20 Häuser im Quartierplan Brändli.

Von Norbert Waser

Bis gegen Ende des 19. Jahrhunderts erstreckten sich die Weinberge rund um Chur noch über eine Fläche von rund 100 Hektaren. Über 40 Torkel gab es damals in der Stadt, in denen vor allem Schiller gekeltert wurde. Inzwischen ist die Rebfläche auf unter zehn Hektaren geschrumpft. Mit dem Herold-Wingert verschwinden demnächst weitere 1,5 Hektaren. Der Rebberg muss einer Überbauung weichen.

Schon 1948 in der Bauzone

An guten Lagen gedeiht nicht nur ein guter Wein, es sind in der Regel auch bevorzugte Wohnlagen. Insofern ist es erstaunlich, dass der Rebberg Herold nicht schon früher überbaut wurde, war dieses Gebiet doch schon im Zonenplan von 1948 der Bauzone zugewiesen, wie Stadtrat *Roland Tremp* auf Anfrage sagte. Seither



Schöne Aussicht: An dieser exklusiven Wohnlage im Rebberg zwischen Bondastrasse und Brändligasse entstehen im Quartierplan Brändli 20 Ein- und Zweifamilienhäuser. (Foto Norbert Waser)

gab es nur in der Zonenbezeichnung Anpassungen. Dies im Gegensatz zum städtischen Rebberg unterhalb der Lürlibadstrasse bzw. des Fontanaspitals, der im Rahmen der Gesamtrevision im Jahr 2006 ausgezont wurde. Der Rebberg Lochert befindet sich seither in der

«Rebwirtschaftszone», was einer Grundnutzung der Nicht-Bauzone entspricht.

Quartierplan bereits genehmigt

Im Herold-Wingert dürften hingegen demnächst die letzten Trauben geerntet werden. Der Quartierplan Brändli, den Architekt *Peter Suter* Anfang 2007 ausgearbeitet hat, ist längst von der Baukommission geprüft und vom Stadtrat genehmigt worden. Inzwischen hat das Grundstück aber den Besitzer gewechselt. Die BVH Partner AG, Architekten und Totalunternehmer aus Bonaduz, hat das Areal von der Erbgemeinschaft Herold erworben.

Als Erstes wurde nun der Neubau der Erschliessungsstrassen im Amtsblatt ausgeschrieben. Das Quartier soll durch zwei Stichstrassen erschlossen werden, je eine von der Bondastrasse und eine von der Brändligasse her. Vorgesehen sind insgesamt 20 Bauparzellen, die individuell bebaut und verkauft werden sollen. Die Aus-

schreibung der ersten Häuser wird demnächst erfolgen. «Wir sind mit der Nachfrage zufrieden», sagte BVH-Geschäftsführer *Claudio Baracchi* auf Anfrage. Über die Verkaufspreise und die Anzahl Interessenten wollte er aber keine näheren Angaben machen. Aufgrund der Bodenpreise in diesem Quartier dürften sich diese deutlich über einer Million Franken bewegen.

Minergie-Standard oder mehr

Aufgrund des Quartierplans sind einige Vorgaben bereits klar. So werden die 20 Häuser alle ein Flachdach haben und eine Aussenwärmehämmung mit Verputz erhalten. «Alle Häuser werden Minergie-Standard aufweisen, auf Wunsch auch Minergie-P, und werden mit Wärmepumpen ausgestattet», verrät Baracchi. Vorgesehen sind Ein- oder Zweifamilienhäuser. Baracchi rechnet mit drei bis vier Realisierungsetappen. Der künftigen Bauherrschaft überlassen ist es, ob es zum Richtfest Churer Schiller zu trinken gibt ...



Quartierplan Brändli: Modell der Überbauung zwischen Bondastrasse (r.) und Brändligasse (l.) mit 20 Baufeldern. (Modell BVH)

«Clowns und Kalorien»

Heidenspass und Götterspeisen

Das Künstlerische mit dem Kulinarischen zu verbinden, ist ein Wunsch, der die Menschheit seit jeher beseelt: Mit «Clowns und Kalorien – das Original» haben Marion und Frithjof Gasser das Rezept gefunden. Bald sind sie wieder in Chur.

Wer hier eintaucht, erlebt eine andere Welt. Eine Welt der Röschen und Rösschen, der Kronleuchter und Kerzenständer, der goldenen Erzengel und samtigen Sofas. Kurzum, eine üppig-kitschige Welt. Schon beim Entrée, dessen Intérieur sich ans Variété der fünfziger Jahre anlehnt, und erst recht zu Tisch. Was hier, zwischen dem 23. September und 30. Oktober auf der Oberen Au aufgedeckt wird, verdient gemäss Mitteilung das Prädikat «Spektakel». Dinner-spektakel, um genau zu sein. Dabei sind die exquisiten Menüs nur

das eine. Nicht minder aufwändig gestalten sich deren Dekoration und Präsentation. Geschlagene 43-mal geht *Marion Gasser*, Ko-Direktorin und Köchin aus Leidenschaft, an einem Teller vorbei, ehe nur der erste von vier Gängen steht – und das bei jedem der bis zu 140 Gästen. Das Auge knabbert und kostet, schmaust und schlemmt schliesslich mit. Weil der Mensch aber seit jeher anspruchsvoll is(s)t, reichen Gaumenfreuden und Augenweiden nicht. Entstanden ist ein Verzehrrtheater. Ein Diner artistique. Ein Fest für die Sinne. Dazu gehören Ohren und Gemüt genauso.

Eine Prise Humor gefällig?

Letzteres zu erheitern, darin besteht der Anspruch zweier Handvoll Artisten. Dass sie zugleich das Servicepersonal bilden, macht die Kost zwar nicht leichter, jedoch bestimmt würziger. Wer nicht lacht oder zumindest staunt, darf sein Geld zurückverlangen, dafür bür-

gen Gastgeber *Marion* und *Frithjof Gasser* höchstpersönlich. Die Mitglieder der berühmten Zirkusdynastie bestreiten ebenso Mehrfachauftritte wie ihr Sohn und Gentleman-Jongleur *Domino*, Zauberlehrling *Merlin*, Sängerin *Baba*, Seiltänzerin *Nina Cort*, Handstandäquilibrist *Silvio Sotirov*, Magier *Sir Jefferson*, Hula-Hopp-Meisterin *Marilina*, Tempojongleur *Clinton Knie*, Komiker *Conc* und Sommelier *Monsieur Cortes*. Den Takt wiederum geben *Valeria am Piano* und *Oleg* mit der Teufelsgeige an.

Gerät nämlich eine Nummer ins Stocken, heisst es flexibel sein. «Frische Rösti wird es bei uns deshalb nie geben», hält *Marion Gasser* fest. Experimente im Vorfeld hingegen sehr wohl. Das Resultat lässt sich laut Mitteilung an der Vielfalt der Speisen ablesen. (bt)

Vorstellungen: Montag bis Samstag, 19.30 Uhr (Apéro ab 18.30 Uhr); Sonntag, 18.30 Uhr (Apéro ab 18 Uhr). Reservationen aus der Schweiz: Telefon 079 671 50 73 oder www.clowns.ch

Wettbewerb

Die Jugend programmiert

Die «Youth Web Trophy» ist ein Programmier-Wettbewerb für alle Jugendlichen unter 25 Jahren, die das Web aktiv mitgestalten möchten. Die besten Projekte werden prämiert. Um das Internet als Berufsbild den Jugendlichen näher zu bringen, lanciert die Südostschweiz Newmedia AG den Jugend-Programmier-Wettbewerb «Youth Web Trophy». Am Wettbewerb teilnehmen können alle Jugendlichen bis 25 Jahre. Es können beispielsweise Projekte wie Online-Terminverwaltungen oder auch News Apps eingereicht werden. Wichtig ist, dass die eingereichten Arbeiten funktionsfähig und die Konzepte realistisch sind. Um am Wettbewerb teilzunehmen, muss das Projekt mit einem kurzen Projektbeschrieb bis zum 15. September über www.ywt.ch eingereicht werden. Die Applikation oder das Konzept kann bis zum 30. September entweder persönlich oder online auf www.ywt.ch übergeben werden. (bt)